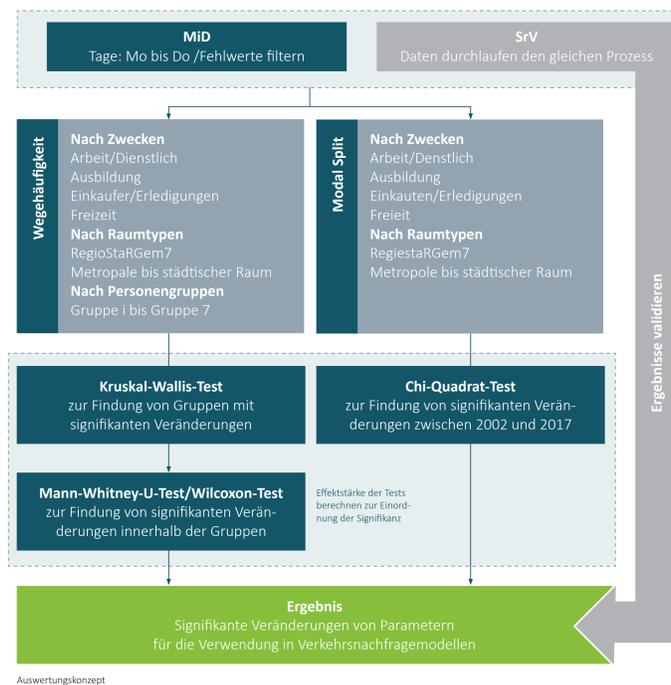


Diplomarbeit

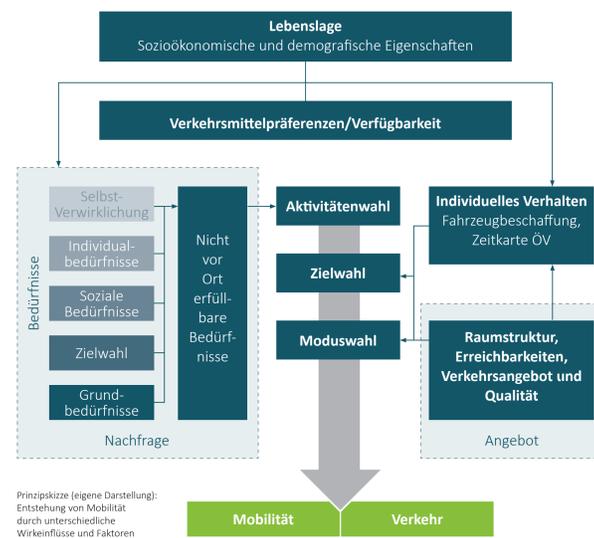
1 Ziel, Aufgabe und Arbeitsschritte

Ziel dieser Arbeit war es, die Veränderungen des Verkehrsverhaltens in Deutschland über einen längeren Zeitraum zu untersuchen. Die Bearbeitung der Aufgabe erfolgte vor dem Hintergrund der Verkehrsnachfragemodellierung, d. h. es wurden vordergründig Parameter betrachtet, die üblicherweise im Rahmen der Nachfragemodellierung Anwendung finden. Die Analyse basiert auf Daten der Haushaltsbefragungen "Mobilität in Deutschland" (MiD) und "Mobilität in Städten" (SrV), die unterschiedliche Aspekte des Mobilitätsverhaltens erfassen. Der Untersuchungszeitraum umfasst die Jahre 2002 bis 2017, wobei die Daten nach Raumtypen und verschiedenen Personen-



Wandel im Mobilitätsverhalten – Analyse zu Veränderungsprozessen der Alltagsmobilität und Ableitungen zur Vorausschätzung aggregierter Mobilitätskennziffern

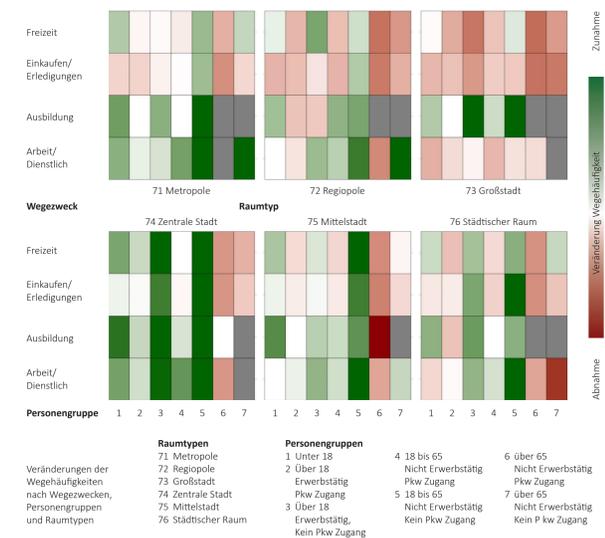
Technische Universität Dresden, Fakultät Verkehrswissenschaften „Friedrich List“
Julius Tschech
12/2023



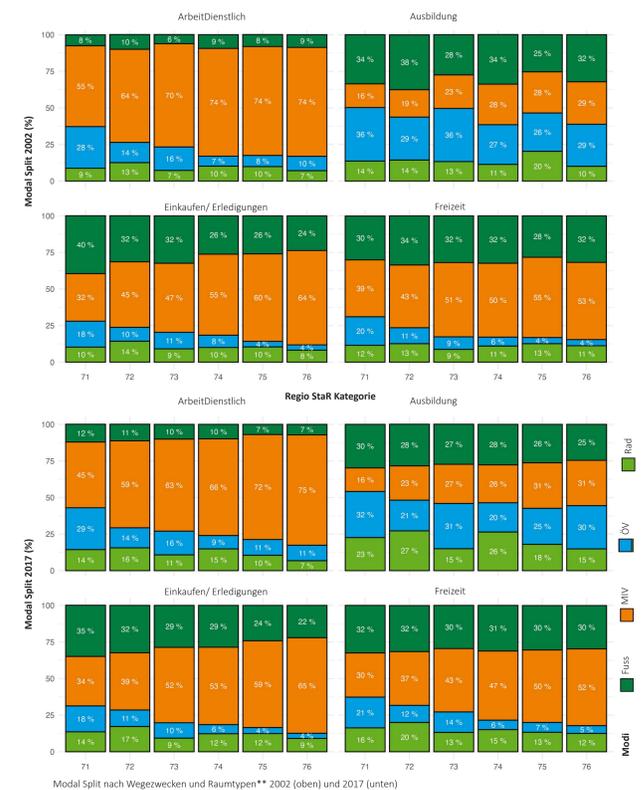
gruppen differenziert werden. Zur Auswertung wurde die Programmiersprache R eingesetzt, um statistische Tests wie den Kruskal-Wallis oder den Wilcoxon-Test durchzuführen. Diese Tests dienen dazu, Unterschiede in der Mobilität zwischen verschiedenen Zeitpunkten zu identifizieren. Der methodische Ansatz zielt darauf ab, präzise Aussagen über die Entwicklung der Alltagsmobilität in Abhängigkeit von sozio-demografischen und räumlichen Faktoren zu ermöglichen, die für die Verkehrsnachfragemodellierung relevant sind. Auch die untersuchten Personengruppen orientieren sich an der Verwendung in Modellen.

2 Interpretation der Ergebnisse

Die Ergebnisse der Arbeit zeigen, dass sich das Mobilitätsverhalten in Deutschland von 2002 bis 2017 in mehrfacher Hinsicht verändert hat. In Bezug auf die Wegehäufigkeit gibt es keine einheitlichen Trends, sondern differenzierte Veränderungen je nach Raumtyp und Personengruppe. Die Ergebnisse im Modal Split zeigen



nachhaltigere Mobilitätsformen hin. Betrachtet man die Veränderungen der Wege zu Fuß und mit dem ÖV, so zeigen sich ebenfalls signifikante Änderungen, die Trends unterscheiden sich jedoch nach Raumtypen und Wegezwecken und sind nicht übergreifend auszumachen.



Die Arbeit unterstreicht den Wert regelmäßiger Haushaltsbefragungen, um aktuelle Daten für die Verkehrsnachfragemodellierung zu erhalten, präzisere Prognosen für die Verkehrsplanung zu ermöglichen und das Mobilitätsverhalten möglichst realitätsgetreu abzubilden.